Tageblatt für Politik. Unterhaltung. Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2,50, durch die Post M. 2,75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38/40 Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 2 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile ungefähr 8 Silben 15 Pfg., für Montags oder nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich „Eingesandt“ Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung.
Zur Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Herausgeber: [illegible] Nr. 11

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.
Dresden. 1891.

Havelocks von 18–60 M.,
Reisemäntel, Gummimäntel, Joppen in grosser Auswahl bei
Robert Kunze, Altmarkt 1 (Rathhaus), Bazar für Reise-Artikel.

Vorzügl. Feldstecher u. Reise-Perspective bei [illegible] Preisen empfiehlt Optiker **Ed. Wiegand** [illegible] **2 Wallstrasse 2** [illegible] Reparatur-Werkstatt.

Faulbaumrinden-Elixir,
angenehmes, mildes Mittel, bewirkt schmerzlosen Stuhlgang. Flasche 1 M. Prompter Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke, am Georgenthor.

Tapeten — Versandt Geschäft: Marschall Str. 29.
F. Schade & Co.
Haupt Geschäft: Victoria & Waisenhaus-Str. Ecke. — Tapeten

Med.-Rath Dr. Küchenmeister's Bandwurmmittel,
unbedingt sicher wirkend, angenehm zu nehmen, Schachtel 3 M.
Med.-Rath Dr. Küchenmeister's Wurmpulver,
angenehm schmeckendes Wurmmittel für Kinder, Schachtel 50 Pfg., empfiehlt die
Salomonis-Apotheke Dresden, Neumarkt 8.

Tapisserie-Manufactur C. Hesse, Altmarkt,
empfiehlt **reizende Neuheiten** in **Ausseer** und **Tyroler Borten-Stickereien,** als: **Tischdecken, Läufer, Schlaf-** und **Reisekissen etc.,** desgleichen **Bulgarische** und **andere Arbeiten auf neuen Stoffen** für Garten und Veranda.

Nr. 212. **Freitag, 31. Juli.**

Spiegel: Cabinet Salisbury, Cholera in Asien. Hofnachrichten, Regimentsjubiläum in Grimma, Brand auf dem Königstein, Verband deutscher Handlungsgehilfen, Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Sinfonie-Concert.

Politisches.

Das englische Parlament neigt dem Sessionsschlusse zu und schon jetzt kann man als das Facit der achtmonatlichen Tagung die Festigung der Stellung des Cabinets Salisbury ansehen, welches niemals populärer gewesen ist, als im gegenwärtigen Augenblicke. Das gesetzgeberische Pensum ist ganz den Wünschen der Regierung entsprechend erledigt worden und die Obstruktionstaktik der Opposition hat nichts auszurichten vermocht. Das Oel auf der Lebenslampe des achtzigjährigen Gladstone ist auf die Neige gegangen und schon jetzt ist England vorbereitet, sich ohne den langsam dahin siechenden Expremierminister behelfen zu müssen. Im politischen Stabe Gladstone's befindet sich Keiner, der ihn zu ersetzen im Stande wäre und somit sind die Chancen der liberalen Partei für die nächste Zukunft keine günstigen zu nennen. Weder einig noch zielbewußt ist dieselbe zu einer positiven Politik wenig oder gar nicht im Stande und der Zusammenhalt unter den Liberalen wird noch lockerer werden, sobald der greise Führer, welcher den radikalen Bestrebungen der Heißsporne gegenüber die Bremse anzulegen wußte, die Augen geschlossen haben wird. Bei dieser Sachlage ist es verständlich, daß Salisbury nicht geneigt ist, sich zu einer Auflösung des derzeitigen Parlaments, welche von verschiedenen Seiten verlangt wird, zu entschließen. Auf die Frage, wann wohl die nächsten Parlamentswahlen stattfinden würden, hat er einfach geantwortet: im Sommer 1893, d. h. nach Ablauf der siebenjährigen Legislaturperiode. Neuwahlen könnten der Regierungspartei keinerlei Vortheile bringen; sie besitzt die Majorität und wird dieselbe allem Anscheine nach auch für die nächste Zeit behaupten, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse einen völligen Umschwung in der öffentlichen Meinung herbeiführen sollten. Der Ausgang eines Wahlkampfes ist überdies gerade in England stets ein zweifelhafter gewesen und hat sich niemals mit Sicherheit vorausbestimmen lassen.

Auch die Spaltung im irischen Parteilager und die verbitterten Kämpfe der Parnelliten und Antiparnelliten haben dazu beigetragen, die Position des Ministeriums Salisbury und der Regierungspartei zu stärken. Während der letzten 5 Jahre wurde sowohl in England wie im Auslande fast ausschließlich an die irischen Verhältnisse gedacht, sobald von englischer Politik die Rede war. In den letzten Monaten dagegen hörte man in der politischen Hauptarena Großbritanniens, dem Parlamente, nur wenig noch von dem Home-Rule-Projekt, welches früher die Arbeiten innerhalb und außerhalb des Parlaments so außerordentlich erschwerte und der Regierung das Leben sauer machte. Home-Rule war seit 1886 der immer wiederkehrende Refrain aller Oppositionsreden und Oppositionsartikel. Gladstone bezeichnete die Erlangung der vollständigen gesetzgeberischen und politischen Freiheit für Irland als absolut unaufschiebbar und nothwendig. Er verband sich mit den Irländern, um mit deren Hilfe eine Majorität im Parlamente zu haben und machte ihnen in der Hoffnung, daß sie ihn am Ruder erhalten würden, die weitgehendsten Concessionen. Auch nach seinem Sturze hielt er an dem Bündniß mit den Iren fest, weil er glaubte, auf diesem Wege wieder zur Herrschaft zu gelangen. Gladstones Home-Rule-Plan ist inzwischen zu einem Phantom verblaßt und damit der Hauptpunkt aus dem Programm der liberalen Partei fortgefallen. Die Conservativen scheinen nunmehr mit Geschick die Führung in der irischen Frage in die Hand nehmen zu wollen. In einer der letzten Sitzungen des Unterhauses hat der irische Obersekretär Balfour, das hervorragendste Mitglied der konservativen Regierung, die Initiative ergriffen, indem er für die nächste Session eine Reihe von Gesetzentwürfen für Irland ankündigte, welche den berechtigten Wünschen der Iren entgegenkommen sollen. Von den Antiparnelliten wurde diese Ankündigung mit Beifall aufgenommen, während die Opposition in Besorgniß ist, daß es dem Ministerium Salisbury gelingen möchte, die irischen Fragen der Lösung zuzuführen und damit die Irländer an die Fahnen der Regierungspartei zu fesseln.

Auf dem Gebiete der äußeren Politik hat das Toryministerium nicht minder Erfolge zu verzeichnen, so daß es der Opposition auch hier an jeder Handhabe zu wirksamen Angriffen gefehlt hat. John Bull konnte mit der Führung der Geschäfte im Foreign Office in letzter Zeit durchaus befriedigt sein, und es wäre daher äußerst ungeschickt gewesen, wenn die Gegner durch ein kleinliches Mäkeln an dieser oder jener Maßregel den Unwillen des Parlaments und des Publikums erregt und damit indirekt der Regierung zu einem ihre Stellung nur noch mehr befestigenden Vertrauensvotum verholfen hätten. In vortheilhaftester Weise hat sich Salisbury auf kolonialem Gebiete mit Deutschland und Portugal auseinanderzusetzen verstanden und wohl Jedermann in England hat seine wohlberechtigte Freude an den guten Geschäften gehabt, welche in dem Abkommen mit diesen beiden Staaten in Afrika gemacht worden sind. Auch die freundliche Stellungnahme des Kabinets den Dreibundmächten gegenüber unter voller Aufrechterhaltung der Politik der freien Hand hat bei der überwiegenden Mehrheit der Engländer Zustimmung und Anerkennung gefunden, weil sie voll und ganz dem Grundcharakter der auswärtigen Politik Großbritanniens entspricht und selbst hier auf den Beifall Gladstone's rechnen konnte. Salisbury hat England im europäischen Völkerconcerte wieder eine Geltung zu verschaffen gewußt, welche es unter seinem Vorgänger nicht gehabt hat. Somit kann nach den Erfolgen der inneren und der äußeren Politik das Ministerium Salisbury getrost in die Zukunft blicken und die Zuversicht hegen, daß es auch nach den Wahlen von 1893 die Mehrheit im Parlamente behaupten wird.

Seit einigen Wochen dringen beunruhigende Meldungen über das Auftreten der Cholera am Rothen Meere und in Kleinasien nach Europa herüber. In Mekka ist nach den letzten Berichten die Zahl der Todesfälle an Cholera auf mehr als 100, in Aleppo auf mehr als 20 pro Tag gestiegen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß in Wirklichkeit die Ziffern noch höhere sind. Da in Mekka und Medina, den heiligen Stätten der Mohamedaner, von einer internationalen Ueberwachung nicht die Rede sein kann und da selbst die strengsten Weisungen seitens der Pforte zur Beobachtung aller nothwendigen Vorsichtsmaßregeln wenig oder gar nicht befolgt werden, liegt die Befürchtung nahe, daß die Ausbreitung der gefährlichen Epidemie nach dem Norden oder dem Westen nicht verhindert werden dürfte. Es ist daher dringend erforderlich, daß zur rechten Zeit Vorkehrungen zur Eindämmung der Seuche getroffen werden. Zu diesem Behufe aber wäre in erster Linie eine Erweiterung der Befugnisse des internationalen Sanitätsrathes in Konstantinopel nöthig. Bis jetzt hat derselbe nur berathende Stimme, da er nur Vorschläge machen und Vorstellungen erheben kann. Selbst zur Entsendung von Aerzten bedarf der internationale Sanitätsrath der vorherigen Zustimmung der Pforte und der Anweisung der erforderlichen Geldmittel; denn die reichlich vorhandenen Fonds aus den zu Sanitätszwecken von den Schiffen zu erhebenden Tonnengebühren sind der Disposition des genannten Kollegiums entzogen. Eine Besserung der Verhältnisse, ein wirksames Vorgehen seitens des Sanitätsraths ist aber nur dann zu erwarten, wenn diesem eine größere Selbstständigkeit und Unabhängigkeit eingeräumt wird. Die Türkei ist dabei nicht minder interessirt, als alle übrigen Mächte, da die türkischen Provinzen zunächst bedroht sind. Jedenfalls wäre sehr zu wünschen, daß die im internationalen Sanitätskollegium zu Konstantinopel vertretenen Staaten auf eine Abschaffung der vorhandenen Mißstände und eine Reform im angegebenen Sinne dringen.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 30. Juli.

Berlin. Der Reichshaushalt des Etatsjahres 1890/91 schließt mit einem Ueberschusse von 15,148,291 Mk. ab, obgleich die Ausgaben für das Reichsheer 13,7 Millionen, wie für die Marineverwaltung 2,3 Mill. mehr als etatsmäßig veranschlagt, betrugen. Die Zölle und die Tabaksteuer, von deren Erträgen der Reichskasse nur der feste Antheil von 130 Mill. verbleibt, haben 835 Mill. mehr ergeben, wovon 828 Mill. auf die Zölle fallen. Bei den den Bundesstaaten im vollen Reinertrag zu überweisenden Steuern sind bei der Branntweinkonsumsteuer 7,1 Mill., bei der Stempelabgabe für Werthpapiere ca. 1 Mill. mehr eingekommen. Im Ganzen betrug die Ueberweisung an die Bundesstaaten [illegible] Mk.; 90,3 Mill. mehr, als veranschlagt. Die Zuckersteuer hat 9,2 Mill., die Salzsteuer ca. 1 Mill., die Brausteuer [illegible] Mill., die Wechselstempelsteuer 1 Mill., die [illegible] und Branntweinmaterialsteuer 2,3 Mill. weniger ergeben. Post und Telegraphen erbrachten 7,2 Mill., die eisenbahnen [illegible] Mill., die Einnahmen aus dem Bankwesen [illegible] Mill. mehr. — Der „Bote“ [illegible] Helgoland [illegible] des [illegible] der Umgebung von [illegible] genommen.

Hamburg. Das Komitee zur Errichtung eines Kaiserdenkmals auf Helgoland empfing die Mittheilung, der Kaiser gedenke persönlich am 10. August die Enthüllung des Denkmals vorzunehmen. — Gestern Abend kenterte ein Boot mit 11 Arbeitern; 3 Personen, Familienväter, fanden somit den Tod in den Wellen. Einer der Arbeiter wird noch heute vermißt.

Posen. Im Dorfe [illegible] wurden heute der Grundbesitzer Gabriel und seine Tochter, Namens Koch in der Wohnstube augenscheinlich mit einer Axt ermordet und schrecklich zugerichtet vorgefunden. Es liegt ein Raubmord vor, da aus der erbrochenen Kommode eine Summe Geldes, ein Sparkassenbuch und ein Schuldschein fehlen. Vom Mörder hat man keine Spur.

Gotha. In der Hoftheaterfrage beschloß der Gothaer Speziallandtag die auf Gotha fallende Quote des geforderten Zuschusses zu bewilligen, da der Vertreter der Regierung bei Verweigerung das Eingehen des Hoftheaters in seiner jetzigen Gestalt bestimmt in Aussicht stellte. Mit geringer Mehrheit wurden die geforderten 21,000 Mk. in der Voraussetzung bewilligt, daß davon die Stadt Gotha 5000 Mk. übernehme. Auch die Minderheit war für die Bewilligung, aber ohne Abwälzung eines Theiles auf die Stadt.

Molde. Gestern wurde vor Molde von den Booten der „Hohenzollern“ und der „Prinzeß Wilhelm“ in Gegenwart des Kaisers ein Wettrudern veranstaltet, zu dem derselbe verschiedene Preise ausgesetzt hatte. Das Wetter ist prachtvoll und deshalb der Aufenthalt in Molde um 24 Stunden verlängert worden.

Paris. König Alexander von Serbien trifft am 15. August hier ein und wird vom Präsidenten Carnot empfangen werden. — Eine Eisenbahnbrücke in der Nähe von St. Omer ist plötzlich eingestürzt. Die Bahnverbindung ist unterbrochen. — Wie aus Shanghai gemeldet wird, wurde der Sohn des Gesandten Fih verhaftet unter der Beschuldigung, die Bevölkerung zu Mord und Empörung aufgewiegelt zu haben.

Paris. Bei der heutigen Preisvertheilung im Lyceum hielt Unterrichtsminister Bourgeois eine Rede, worin die Beschuldigung zurückgewiesen wird, daß Frankreich den Frieden bedrohe. Frankreich wünsche mit allen Nationen in Frieden zu leben. Der Militarismus, wie er heute bestehe, sei allen Ideen und Wünschen Frankreichs zuwider. Frankreich wünsche nichts mehr als seine ganze Kraft in den Dienst des Rechtes zu stellen.

Toulon. Das Panzerschiff „Friedland“, welches heute Morgen ausgelaufen war, um seine Maschine zu probiren, gerieth zu nahe an die Küste und strandete.

Toulouse. Trambahnausstand. Die Streikenden spannten die Pferde der Wagen, welche die Depots verlassen wollten, aus und warfen dieselben um, wobei sie aus der Bevölkerung thätige Beihilfe fanden. Die Gendarmerie verhaftete Viele, einige Personen wurden verletzt.

Toulouse. Der Trambahnstreik führte Mittags zu neuen Ruhestörungen, wobei ein Polizeikommissar mit Stöcken und Faustschlägen insultirt wurde. Dragoner gingen gegen die Ruhestörer vor. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Menge warf mit Steinen auf die Soldaten. Um einen blutigen Zusammenstoß zu vermeiden, ließ man die Trambahnwagen nach ihren Depots und das Militär nach den Kasernen zurückkehren. Die Tumultuanten sammelten sich später, mit Hacken und Schaufeln bewaffnet, wieder an, zerstörten mehrere Kiosks und setzten die Trümmer in Brand. Die Truppen wurden darauf wieder herbeigerufen und hielten die Boulevards besetzt.

Bern. Die Mitglieder der Bundesverfassung, die Freunde des neuen Zolltarifs sind, haben eine Centralkommission eingesetzt, um die Agitation für die Annahme des Zolltarifs in der Volksabstimmung energisch in die Hand zu nehmen.

Genua. An den italienischen Küsten erscheinen Haifische in Besorgniß erregender Zahl. Es wurden bereits mehrere Personen beim Baden von denselben angefallen und getödtet. Die Behörden haben strenges Verbot gegen das Baden außerhalb der Badeanstalten erlassen.

London. Aus Sansibar wird gemeldet: Neuen Berichten zufolge verließ Emin Pascha im Monat April Tabora, um nach Ujiji vorzugehen, wandte sich jedoch, da er auf diesem seinem Marsche die englische Interessensphäre berührte, nordwärts nach Ugogo und sandte die ihn begleitende Truppe nach Tabora zurück. Er ging dann weiter vorwärts in der Absicht, sich von dem Stande seines Elfenbeinvorrathes zu überzeugen.

Petersburg. In dem Festsaale des Stadthauses war während des gestrigen Festessens zu Ehren der französischen Offiziere die Büste Carnot's aufgestellt. Nach den Toasten auf den Kaiser von Rußland und den Präsidenten Carnot wurde von der Tafelmusik abwechselnd die russische Nationalhymne und die Marseillaise gespielt. Der größte der den französischen Offizieren von der Munizipalität verehrten silbernen Pokale ward mit Wein gefüllt. Der französische Botschafter Laboulaye, der Admiral Gervais, der Stadthauptmann Lichatschew und die anwesenden Minister thaten aus demselben den Ehrentrunk.

Moskau. Der König von Serbien ward bei seinem Eintreffen mit militärischen Ehren empfangen und ist im Kremelpalast abgestiegen.

Lissabon. Die unlängst geschlossene große Pfropfen- und Korkwaarenfabrik in Evora ist von den entlassenen und beschäftigungslosen Arbeitern in Brand gesteckt worden. Sie brannte vollständig nieder. Der Schaden beträgt mehr als 1 Mill. Mark.

Die **Berliner Börse** eröffnete zwar vorübergehend etwas fester, in der zweiten Börsenhälfte schwächte sich die Tendenz indeß ab, um sich erst nach Schluß wieder zu bessern. Banken ziemlich lebhaft, deutsche Bahnen ruhig, österreichische gut behauptet, Schweizer gefragt. Bergwerke meist etwas besser, Laurahütte auf das Breslauer Submissionsergebniß rückgängig. Fremde Renten ruhig, fest. Cassaverkehr im Ganzen ruhig. Industriepapiere vorwiegend schwach. Privatdiskont 3 Proz. Nachbörse ziemlich fest.

— **Wetter:** schön, warm, Süd-West-Wind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 247,50. Diskonto 211,00. Lomb. 88,50. Galizier —,—. Egypter —,—. 4proc. Ung. Goldr. 90,30. Diskonto 171,90. Dresdn. Bk. 135,25. Laura —. Gelsenkirchen —. Träge.

Paris. (Schluß.) Rente 95,12. Anleihe 106,00. Italiener 90,10. Staatsbahn 622,50. Lombarden 225,00. do. Prioritäten —. Spanier 71¼. Egypter 487,50. Ottomanen 563,75. Türkenloose 561,00. Träge.

Paris. Produkten (Schluß). Weizen per Juli 26,90, per Novbr.-Febr. 27,60, ruhig. Spiritus per Juli 42,25, per Januar-April 38,50, matt. Rüböl per Juli 73,25, per Januar-April 77,25, steigend.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per November 249. Roggen per October 208, per März 207.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Maj. der **König** begab sich nebst Gefolge gestern zu der hundertjährigen Jubelfeier des 2. Husaren-Regiments Nr. 19 mittels Sonderzugs nach Grimma. Der Zug verließ Niedersedlitz Vormittags 8 Uhr 45 Min. und traf nach kurzem Aufenthalt auf dem hiesigen Bahnhofe Vormittags 11 Uhr auf dem oberen Bahnhofe in Grimma ein. Die Rückfahrt erfolgte Abends 7 Uhr ab Grimma, ebenfalls mittels Sonderzugs, nach Niedersedlitz, woselbst der Zug Abends kurz vor halb 10 Uhr eintraf.

— Se. Majestät der König hat Ihre Majestät **die Königin** zum Chef des 2. Husarenregiments Nr. 19 ernannt. Das Regiment führt den Namen „Königin Carola“.

— Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Erzherzogin **Maria Josefa** hat, wie bereits erwähnt, am Dienstag ab Pirna die Rückreise nach Wien angetreten. Der Kaiserl. Königl. österreichisch-ungarische Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Chotek war aus Dresden zur Verabschiedung eingetroffen. Im Gefolge der Erzherzogin befand sich der Kammerherr Baron Türkheim und die Hofdame Gräfin Wangenheim. Für die Frau Erzherzogin war der Salonwagen Nr. 1 der österreichischen Nordwestbahn bereits in Dresden in den Zug eingestellt worden, welchen dieselbe nach überaus herzlicher Verabschiedung von dem Prinzen Georg, Prinzeß Mathilde und Prinz Albert, Königl. Hoheiten, bestieg.

— Die Wahl des Professors Dr. **Lipsius** in Leipzig zum Rektor der Universität daselbst für das nächste Universitätsjahr hat die erforderliche königliche Bestätigung erhalten.

— Dem Verwalter des Zwenkauer Forstreviers, Oberförster Wilhelm **Lomler** in Zwenkau, wurde der Titel und Rang als „Forstmeister“ verliehen.

— Professor Dr. **Gerth** in **Zwickau** ist an Stelle des in den Ruhestand tretenden Rektors Professor Dr. Erler zum Rektor des Gymnasiums daselbst designirt worden.

— **Grimma**, 29. Juli. Jubelfeier des Königl. Sächs. 2. Husaren-Regiments Nr. 19. Die freundliche Muldenstadt mit ihrer historischen Vergangenheit und romantischen Umgebung bietet gegenwärtig den alten und jungen Soldaten jenes wackeren Reiter-Regiments, das mitten in den Stürmen der französischen Revolution Wurzel faßte und seit sieben Jahrzehnte lang Freud und Leid, Krieg und Frieden gemeinsam mit der Bürgerschaft trägt, ein Fest, wie es schöner und gemüthvoller nicht gestaltet werden kann. Der stattliche Festschmuck, in welchem die Stadt prangt, verdient uneingeschränktes Lob. Eine Kette von Tannen- und Fichtenbäumen durchzieht vom oberen Bahnhofe aus die Straßen bis zur entgegengesetzten Seite der Stadt, da, wo die ebenso geschmackvoll dekorirte, als musterhaft bewirthschaftete Festhalle errichtet ist. Schritt für Schritt wehen auf der via triumphalis Fahnen und Flaggen in den Stadt-, Landes- und Reichsfarben herab, grüßen Guirlanden mit sinnigen und originellen Widmungen in Wort und Bild, zu denen auch nachstehender poetischer Erguß eines Soldatenfreundes gehört: „Heil den neunzehnten Husaren. — Die immer tapfer waren. — Sie reiten nun schon hundert Jahr, — Ihr letzter Chef ein Kaiser war.“ Der gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr in der Richtung von Dresden kommende Zug führte auch den mit 2 Kreuzen geschmückten ältesten Veteranen des Regiments, den über 96 Jahre alten Karl Friedrich Salzer aus Albernau bei Schneeberg, mit in die Feststadt, die er vor 63 Jahren zum letzten Male gesehen. Der Regiments-Kommandeur Oberstleutnant Frhr. v. Ende empfing mit einer Anzahl von Offizieren den würdigen Veteranen, eine stattliche, hohe Gestalt mit lebhaft blickenden Augen, der allerdings jetzt ein bescheiden pensionirter Waldwärter ist, unter den Klängen der Stadtkapelle mit militärischen Ehren und hielt dann an der Seite Salzer's dem langen Zug der neu eingetroffenen Regimentsange-

Pfund's sterilisirte (keimfreie) **Kindermilch.** Trockenfütterung.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42